



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 01**



## Ganzheitlicher Ansatz und authentisches Handeln

Ihnen ist es wichtig, dass **die Bildungseinrichtung selbst in möglichst allem, was sie tut, glaubhaft und authentisch** vorlebt, was nachhaltige Entwicklung konkret bedeuten kann. Dabei geht es Ihnen nicht darum, der Einrichtung einen hippen grünen Anstrich zu geben. Sie wollen vielmehr, dass **insbesondere Teilnehmende mit wenig Geld, Familien mit Kindern und vor allem Menschen, die noch nicht lange in der Region leben, z. B. weil sie geflüchtet sind, angesprochen werden.**

Sie glauben fest daran, dass gute Beispiele – im Sinne informellen Lernens – gute Wirkung entfalten können. Deshalb setzen Sie sich dafür ein, dass Ihre Einrichtung sich auch selbst auf den Weg macht, eine nachhaltige Einrichtung zu werden. Sie haben schon lange recherchiert, wie der Büroalltag in diesem Sinne umgestaltet werden kann, z. B. durch Verwendung von Recyclingpapier, Verzicht auf Einweg-Verpackungen oder auch der Verwendung von fair und ökologisch produziertem Kaffee und Tee für die KollegInnen und Teilnehmenden.

Sie wollen vor allem konkrete, praktisch erfahrbare Erlebnisse ermöglichen und dadurch **die Lust an der Nachhaltigkeit** ansprechen.

Sie ahnen, dass dies nur der Anfang einer ganzheitlichen Betrachtung ist. Nachhaltiger Konsum ist wichtig, darüber hinaus gibt es aber auch kommunikative und soziale Aspekte, die sich möglicherweise nachhaltiger gestalten lassen, Stichworte wie Partizipation (z. B. in Form eines Teilnehmendenrates?) und demokratische Grundwerte fallen Ihnen dazu ein.

Auch die hauseigene Energieversorgung und die Mobilität auf dem Weg zum Arbeitsplatz oder auch auf dem Weg zur Bildungsveranstaltung würden Sie gerne mitdenken.

Informationen:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“
- Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
- **QUERBEET. BIOLOGISCHE VIELFALT UND BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG –ANREGUNGEN FÜR DIE PRAXIS; Praxisbeispiel „Urbane Gärten“, S. 68**



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 02**



## Digitalisierung steht an erster Stelle

Sie sind **AnsprechpartnerIn für digital gestütztes Lernen in der Einrichtung**. In den vergangenen Monaten waren Sie extrem damit beschäftigt, einerseits die Kolleginnen und Kollegen in allen Fragen digitalen Lernens zu unterstützen und zu schulen. Außerdem haben sie zahllose Kursleitende geschult und endlos technische Probleme gelöst. Sie haben bei den größeren Veranstaltungen als technischer Host gewirkt und dabei reichlich Überstunden angehäuft.

Sie sind sehr überzeugt davon, dass die Einrichtung insgesamt nur überleben wird, wenn sie ein technisch professionelles und methodisch-didaktisch überragendes Angebotsniveau entwickelt, das sich von anderen Anbietern deutlich abhebt. **Sie sind der Ansicht, dass alle Ressourcen noch mindestens auf mittlere Sicht diesem aus Ihrer Sicht strategisch wichtigsten Ziel gewidmet werden müssen.**

Nachhaltigkeit stehen Sie als Person durchaus offen gegenüber. Sie finden auch, dass es **möglicherweise durchaus Synergieeffekte zwischen beiden Bereichen** geben kann, halten es aber für sinnlos, sich aktuell zu verzetteln. Ihr Plan ist es, zunächst Digitalisierung der gesamten Einrichtung auf Priorität 1 zu setzen und anschließend zu beobachten, inwiefern hierdurch bereits **Ressourcen eingespart** werden können.

Informationen:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“
- Nachhaltigkeitsstrategie Hessen
- Artikel von Maja Göpel in der FAS
- Audiobeitrag Deutschlandfunk: Der Mensch erscheint im Anthropozän



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 03**



## Jetzt geht es um das Ganze!

Sie haben zu Beginn der Pandemie eine grundlegende Erfahrung gemacht: die plötzlich eingetretene Stille an Ihrem Wohnort (trotz Flughafennähe) und die wohlthuende Achtsamkeit, mit der die Menschen in Ihrem Umfeld einander begegnet sind, haben Sie fundamental darin bestärkt, **dass diese Gesellschaft eines grundlegenden Wandels bedarf**. Sie sind davon überzeugt, dass sie auch grundsätzlich dazu bereit ist. Sie selbst sind es auf jeden Fall!

Bei Ihren Exkursionen im nahegelegenen Wald sehen Sie wie die Trockenheit der letzten Jahre den Bäumen stark zusetzt – mithin sind 80% der Bäume in Deutschland mindestens leicht geschädigt, annähernd 40% sogar schwer geschädigt. Sogar wärmeliebende Baumarten wie Kiefern oder Kastanien leiden heute unter Schädlingsbefall, zum einen ist der Baum durch Trockenstress geschwächt, zum zweiten begünstigt warme und trockene Witterung die Verbreitung der Schädlinge. Auch auf den Wiesen und Feldern ist ein Rückgang der Insektenvielfalt und auch schon ein Rückgang der Vogelarten und -population zu beobachten. Die Grundwasserspiegel sinken auch in Deutschland zusehends, dabei nimmt die Verschmutzung durch Chemikalien und Mikroplastik zu. Die weiter steigende Versiegelung der ortsnahen Flächen tun ihr übriges. **Wir können unsere Welt und unsere Gesellschaft zu einer besseren machen, indem wir wieder mehr für den Naturschutz tun und eintreten.**

In der neuen Nachhaltigkeitsbewegung erhoffen Sie sich – auch angeregt durch die Friday for Future-Bewegung der jungen Generation – ein wenig mehr Öffentlichkeit für diese Themen. Gerade in der Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Initiativen und Vereinen, die sich für die Rettung des Planeten stark machen, sehen sie eine kleine Chance, mehr Menschen zu erreichen und eventuell auch politische Kraft und finanzielle Förderung für den Naturschutzverein zu erhalten. Privat sind sie in einem solchen Verein engagiert.

Deshalb stellen Sie sich **bedingungslos hinter die strategische Option, Bildung für nachhaltige Entwicklung in Ihrer Einrichtung zur Leitvision** zu machen. Es ist Ihnen als Person und Mitarbeiter\*in wichtig, diese Vision zu verwirklichen und damit eine klare Position in Ihrem Umfeld zu beziehen und die Menschen mitzunehmen. Sie sehen darin eine äußerst wertvolle Chance, Verantwortung zu übernehmen und Ihre Teilnehmenden darin zu bestärken, diesen Impuls weiter zu tragen.

Sie sind bereit, Ihr bisheriges Aufgabengebiet thematisch zu öffnen, sich methodisch weiterzubilden und Ihr bisheriges Netzwerk neu aufzustellen. Obwohl Sie gerade selbst in ihrem privaten Leben stark gefordert sind (Vereinbarkeit von Familie und Beruf!) sind Sie **bereit, sich voll und ganz für den Transformationsprozess der Einrichtung zu engagieren**. Sie stehen dafür ein, die Einrichtung völlig neu zu erfinden. Nachhaltigkeit aller Entscheidungen und Prozesse soll aus Ihrer festen Überzeugung heraus zum Motor der Entwicklung werden.

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“
- Waldzustandserhebung 2019



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 04**



## Die Erfolge der Integrationsarbeit gerade jetzt nicht der Nachhaltigkeit opfern!

Sie leiten seit einigen Jahren auf Projektbasis den Bereich, der sich mit der sprachlichen, beruflichen und kulturellen Integration geflüchteter Menschen beschäftigt. Sie haben seit Beginn 2015 **sehr viel Zeit und Herzblut in den Aufbau eines kompetenten Teams, tragfähiger Kooperationen und funktionierender Prozesse investiert** und sich in der Region großes Ansehen erarbeitet. Die finanzielle Seite der Arbeit läuft genauso zuverlässig wie die pädagogische Seite professionell verläuft. Ihr Team passt, die Teilnehmenden sind zufrieden und in der Kommune / im Kreis genießt Ihre Arbeit hohes Ansehen.

Die Arbeit ist Ihnen in der ersten Zeit nicht leichtgefallen, zumal sie keine Erfahrungen mit Sprachunterricht und Integration hatten. Aber inzwischen stehen Sie voll und ganz hinter dem Projekt und hoffen, dass daraus ein dauerhafter Arbeitsbereich an der Einrichtung wird und **dass neben Ihrer eigenen auch die Stellen der Mitarbeitenden endlich entfristet werden.**

Sie halten BNE und überhaupt Nachhaltigkeit für wichtige Themen und bemühen sich ohnehin, achtsam mit den Ressourcen der Einrichtung, der KollegInnen und der Teilnehmenden umzugehen. Sie haben auch überhaupt nichts dagegen, den Bereich der Politischen und Umweltbildung auszuweiten und finden die Idee der Nachhaltigkeitsziele gut.

**Sie sehen allerdings mit großer Sorge in die Zukunft der Einrichtung, da Erwachsenenbildung als freiwillige Aufgabe der Kommunen ohnehin gefährdet ist.** Es wäre für Sie unerträglich, wenn alles, was Sie aufgebaut haben, wieder zurückgefahren werden müsste – unabhängig davon, zugunsten welchen anderen Bereiches dies geschähe. Und Sie finden vor allem, dass nachhaltige Entwicklung auf jeden Fall bedeutet, **alle Menschen, auch die Migranten und Geflüchteten, mitzunehmen** – die es aktuell ohnehin wieder schwerer haben.

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“
- Nachhaltigkeitsstrategie Hessen
- Agenda 2030





**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 05**



## Bitte nicht übertreiben!

Sie stehen **der Debatte über Bildung für nachhaltige Entwicklung skeptisch gegenüber**. Sie arbeiten fast Ihr gesamtes Berufsleben in der Erwachsenenbildung und haben schon viele sogenannte Paradigmenwechsel mitgemacht. Sie haben überhaupt schon viele Veränderungen in der Einrichtung erlebt und es ist Ihnen wichtig, dass die Einrichtung als solche beständig arbeitsfähig und allseits anerkannt bleibt. Sie sehen in einer gewissen Überparteilichkeit und allgemeinen Offenheit für Themen, Menschen und Strömungen ein Qualitätsmerkmal und die Garantie dafür, wechselnde Mehrheiten im Rat zu überleben.

Auch wenn Sie persönlich nichts gegen Umweltthemen haben, finden Sie doch, dass sich die Einrichtung zu sehr in die Nähe der „Grünen“ begäbe, wenn Sie BNE jetzt als strategisch übergeordnetes Ziel ausgeben würde. **Es gibt ja so viele andere Themen, die auch wichtig sind und zum Teil von anderen Parteien vertreten werden**. Am Ende stimmen ja Alle über den Haushalt der Einrichtung oder über Projektgelder ab und da sollte man auf keine Stimme verzichten.

Deshalb sollten Nachhaltigkeitsthemen gerne angeboten werden, aber sie sind in Ihrem Verständnis nicht besser oder schlechter, nicht wichtiger oder unwichtiger als andere Themen aus dem umfangreichen Spektrum Ihrer Einrichtung. Letztlich kommt es darauf an, die Menschen zu erreichen, die Stundenzahl zu halten und damit nachzuweisen, dass man die öffentliche Förderung zurecht bekommt. Man sollte sich gerade heute, wo Politik zur Polarisierung neigt, **nicht angreifbar machen**.

Sie denken, dass es für die Existenz der Einrichtung wichtig ist, die Themen der gesamten Gesellschaft und damit aller Ratsmitglieder abzubilden. **Bildung ist aus ihrer Sicht per se schon immer politisch**, indem sie die Menschen in ihrer Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit unterstützt – völlig unabhängig vom Thema.

Außerdem sind Sie im Laufe Ihres Berufslebens zu der Überzeugung gekommen, **dass Veränderungsprozesse immer sehr viel Energie aus einer Einrichtung ziehen** und es lange dauert, bis alles wieder reibungslos läuft. Die letzte Welle bestand im Aufbau des Integrationsbereichs und in der Digitalisierung. Jetzt sollten alle wieder zur Ruhe kommen und ihre Arbeit machen – **man kann eine so schlecht finanzierte Einrichtung nicht auch noch neu in Sachen Nachhaltigkeit aufstellen**: zum einen arbeiten Sie ja schon sehr effizient mit den vorhandenen Mitteln und zum anderen können das auch andere viel besser, z. B. die Bildungswerke der einschlägigen Stiftungen oder auch die wirtschaftsnahen Bildungseinrichtungen, die ohnehin mehr Einfluss auf Akteure haben, die wirklich etwas bewegen können.

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“
- Artikel in Diskurs: Bildung für eine nachhaltige Volkshochschule – Eine Perspektivaufgabe für die vhs und ihre Verbände



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 06**



## Was hat das mit Kultur zu tun?

Sie sind u. a. für **Veranstaltungen im Bereich Kultur / kulturelle Bildung / musische Bildung zuständig**. Sie wollen einerseits einen Zugang zu hochwertiger Kultur bieten, indem Sie Informationsveranstaltungen für Menschen anbieten, die fundiertes Hintergrundwissen zu Ausstellungen, Konzerten, Theateraufführungen etc. erwerben wollen. Hierzu kooperieren Sie mit allen seriösen Veranstaltern vor Ort sowie der nahegelegenen Universität. Andererseits bieten Sie die Möglichkeit, vielfältige Kulturtechniken zu erlernen und Ihre Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit, **weil Sie immer Ihr Näschen im Wind haben und die neuesten Trends aufgreifen**. Dabei ist es Ihnen wichtig, dass die Teilnehmenden immer eine sehr fundierte Anleitung zur Ausübung von wirklichen Profis bekommen.

Sie erreichen Menschen ab der mittleren Altersstufe und binden Sie oft langfristig. Nicht selten werden im Lauf der Zeit aus Teilnehmenden Kursleitende und oft bringen Kursleitende Kolleginnen und Kollegen aus neuen Bereichen mit Ihnen in Kontakt. **Sie achten auch sehr darauf, dass Kultur in der Einrichtung selbst präsent ist und erlebt werden kann**. Sie pflegen auch eine beträchtliche mediale Präsenz auf verschiedenen Medien.

Sie veranstalten einmal im Jahr eine Kunstauktion mit Werken, die von Kursleitenden und Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. Die Gästeliste dieser Auktionen spiegelt die „**Stadtgesellschaft**“ eindrucksvoll wider. Der Erlös steigt von Jahr zu Jahr und wird an soziokulturelle Einrichtungen vor Ort gespendet.

**Sie sind der Ansicht, dass BNE eine gute Sache ist, aber Sie sehen darin keinen Ansatzpunkt für sich und Ihre Arbeit**. Weder politische, noch ökonomische oder ökologische Fragestellungen gehören zu Ihrem Aufgabenverständnis und Interessengebiet und Sie planen auch nicht, Ihr Kulturverständnis dahingehend zu verwässern. Aus ihrer Sicht sind über BNE auch eher jüngere Personen ansprechbar, die in Ihrem Bereich ohnehin unterrepräsentiert sind.

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“
- Nationaler Aktionsplan BNE
- Querbeet. Praxisbeispiele



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 07**



## Wir sind ein Ort der Demokratie – niemand kann uns in dieser Funktion ersetzen, wir müssen Flagge zeigen und die heißt jetzt eben BNE!

Sie sind ein alter Fuchs in Sachen „Wir müssen allen Initiativen einen Raum zum Diskutieren bieten“ und **verstehen sich als Vertreter einer offenen Gesellschaft** nach innen und außen. Sie sind der festen Überzeugung, dass Erwachsenenbildung eine zentrale Rolle in einer sich verändernden Gesellschaft spielen muss, um eine demokratische und weltoffene Gesellschaft weiterhin zu erhalten – wann, wenn nicht jetzt?

Die Gesellschaft zusammenhalten, der Polarisierung entgegenwirken, einander zuhören und miteinander sprechen – dafür ist eine Bildungseinrichtung für Sie genau der passende Ort. **Sie scheuen nicht, verschiedene Vereine, Initiativen und Gruppierungen an einen Tisch zu bringen, kontroverse Themen anzusprechen.** Sie halten dies für gelebte politische Bildung und sehen darin Ihren sozialen Auftrag.

Sie haben die Milieuforschung mit großem Interesse verfolgt und verfolgen alle Tendenzen zur Polarisierung, zur Menschenverachtung und zur Hetze analog und digital mit großer Sorge. Sie verstehen diese Phänomene als Ausdruck gesellschaftlicher Ungleichheit, auseinanderdriftender Milieus, ungerechter Chancenverteilung und der ungleichen Erfahrung mit der kleiner werdenden globalen Welt: je näher sie uns kommt, desto fremder wird sie uns und **der Klimawandel ist der unüberhörbare Ruf nach globaler Verantwortung** bei gleichzeitiger globaler Verantwortungslosigkeit.

Bildung kann Herausforderungen verstehbar machen und kann dazu beitragen, dass aus der Erfahrung von Komplexität nicht Ohnmacht und Wut, sondern Handlungsfähigkeit im sozialen Miteinander werden kann. Sie setzen darauf, alle Akteure in Ihrer Kommune einzuladen, die sich für Demokratie, eine gerechte Welt, Verantwortungsübernahme für vorhandene Ressource, einen fairen Zugang für alle Menschen zu Gesundheit und die Teilhabe an der Gestaltung einer offenen Gesellschaft engagieren und halten deshalb BNE als Konzept für unumgänglich. **Sie sehen Ihre Aufgabe darin, BNE als Instrument der Demokratiebildung verständlich zu machen.**

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“
- Nationaler Aktionsplan BNE
- Artikel von Maja Göpel in der FAS
- Audiobeitrag Deutschlandfunk: Der Mensch erscheint im Anthropozän



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 08**





## Es gibt keinen Weg an der BNE vorbei und das ist auch gut so!

Sie sind ein realistischer Mensch und in der Lage, die Zeichen der Zeit zu erkennen. So ist für Sie klar, wohin der Hase laufen wird: **Ihr Bundesverband hat einen Vorstandsbeschluss zur aktiven und prioritären Umsetzung von BNE verabschiedet und kann sich davon schon aus Imagegründen nicht mehr zurückziehen** – auch wenn derzeit die Prioritäten der vergangenen Jahre noch nicht abgearbeitet sind. Vorstand und Leitung Ihrer eigenen Einrichtung haben sich diesem Beschluss angeschlossen und dafür gesorgt, dass Sie als Mitglied des entsprechenden **Arbeitskreises auf Bundesebene** nominiert wurden. Auch die politischen Zeichen in der Kommune und im Kreis sind eindeutig: eine Koalition aus dem politisch-grünen Spektrum und einflussreiche zivilgesellschaftliche Kräfte haben sich zusammengetan und bearbeiten die gewählten RepräsentantInnen erfolgreich. Dieser Entwicklung vor Ort konnte sich Ihre Einrichtung nicht entziehen.

Ausschlaggebend für die Entsendung gerade von Ihnen in den Bundes- und im Übrigen auch gleich noch in den Landesarbeitskreis war die Tatsache, dass Sie über **langjährige Erfahrung in der Implementierung von Neuem verfügen und die dazu wichtigen Schlüsselpersonen auf örtlicher und Landesebene seit langem kennen**. Im Übrigen kennt und schätzt man Sie parteiübergreifend als pragmatische **Person mit Augenmaß**. Sie werden schon wissen, wie Sie Auftrag und Ressourcen klug mit einander verknüpfen können.

Ganz persönlich halten Sie BNE für interessant und sehen auch durchaus Möglichkeiten, über den **ganzheitlichen Ansatz die Einrichtung insgesamt weiterzuentwickeln**. Dazu werden Sie schon die eine oder den anderen aus dem Team noch gewinnen müssen, aber das trauen Sie sich zu – Sie kennen Ihre Pappenheimer, meist besser als die Leitung. Und so gegen Ende Ihres Berufslebens noch mal ein Zeichen zu setzen und **sich sichtbare Verdienste zu erwerben**, halten Sie auch nicht für ehrenrührig.

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen
- Agenda 2030





**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 09**



## Aus Sorge um die Natur – schon immer ökologisch aktiv!

Sie haben schon in Ihrer Jugend gegen Kernkraft demonstriert und haben seither nicht aufgehört, sich für Naturschutz zu engagieren. Als BiologIn kennen Sie Flora und Fauna Ihrer Region recht gut und **beobachten mit Sorge die Veränderungen der letzten Jahre**.

Bei Ihren Exkursionen im nahe gelegenen Wald sehen Sie, wie die **Trockenheit** der letzten Jahre den Bäumen stark zusetzt – 80% sind in Deutschland leicht, 40% sogar schwer geschädigt. Der **Schädlingsbefall** nimmt zu.

Auf Wiesen und Feldern **nimmt die Insektenvielfalt ab** und auch Vogelarten und -populationen gehen zurück. Der Grundwasserspiegel sinkt und die **Verschmutzung des Wassers** durch Chemikalien und Mikroplastik nimmt zu.

Auch die **Versiegelung ortsnaher Flächen** macht Ihnen und Ihren Vereinskollegen Sorge und Sie versuchen **ehrenamtlich**, die Bevölkerung aufzuklären. Sie sind inzwischen ziemlich geübt darin, attraktive Veranstaltungen zu organisieren und werden durch einige junge Leute von der **Fridays-for-Future-Bewegung** unterstützt. Sie hoffen sehr, dass die Klimabewegung zu einer großen politischen Kraft wird und stellen Ihren Verein in den Dienst der Sache – und vielleicht erlebt er ja gerade jetzt noch mal **Anerkennung und Förderung?**

Sie sind fest davon überzeugt, dass nur durch das **Zusammenwirken von Akteuren und Organisationen** aus verschiedenen Bereichen ausreichend Kraft gebündelt wird, um viele BürgerInnen und EntscheidungsträgerInnen für nachhaltige Entwicklung zu gewinnen. Die Mitarbeit in Ihrer Einrichtung und Ihre Vereinstätigkeit ergänzen sich gegenseitig.

Infos:

- Handreichung „BNE – an Volkshochschulen“
- Waldzustandserhebung 2019



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 10**



## Den pragmatischen Weg gehen!

Nachhaltigkeit und wie es gelingen kann, die globale Zukunft zu sichern, beschäftigt Sie schon einige Zeit. Sie sind der festen Überzeugung, **dass jede Handlung zählt und jede Person einen Beitrag leisten kann**. Deshalb versuchen Sie, mit gutem Beispiel voran zu gehen und dabei authentisch und ehrlich zu sein. Sie glauben fest daran, dass gute Beispiele andere Menschen zum Lernen anregen und dadurch Wirkung entfalten.

Deshalb setzen Sie sich dafür ein, dass Ihre Einrichtung sich sofort und direkt auf den Weg macht, **zu einer nachhaltigen Einrichtung zu werden**. Sie haben schon lange recherchiert, wie der **Büroalltag** im nachhaltigen Sinne umgestaltet werden kann: z. B. durch die Verwendung von Recycling-Papier, den Verzicht auf Einweg-Verpackungen oder auch durch die Verwendung von fair und ökologisch produziertem Kaffee und Tee für die KollegInnen und Teilnehmenden.

Ihnen ist schon klar, dass dies nur der Anfang einer ganzheitlichen Betrachtung ist. Nachhaltiger Konsum ist wichtig, aber auch kommunikative und soziale Aspekte sind von großer Bedeutung: es geht um Partizipation, eine lebendige Demokratie, eine offene Gesellschaft, Kultur als integrierendes Element.

Sie wünschen sich einer Bildungseinrichtung, die von innen heraus nachhaltig agiert und so überzeugend nach außen wirkt.

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“
- Nationaler Aktionsplan BNE



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 11**



## Umweltbildung 2.0

Seit einigen Jahren arbeiten Sie im Bereich **Umweltbildung**. Sie haben Erfahrungen gesammelt, für unterschiedliche Kindergruppen, auch für Kindergarten und Grundschule, Halbtagesprogramme zur Umweltbildung zu gestalten. **Die Kinder lernen bei Ihnen mit allen Sinnen, ihre Umwelt zu begreifen.**

Besonders beliebt sind Ihre Forschertage am Bachlauf – die Kinder dürfen barfuß oder mit Gummistiefeln ins Wasser und dabei Molche und Wasserläufer beobachten. Mit etwas älteren Kindern bestimmen Sie die Wassergüte und erarbeiten auch, wie wir unsere Gewässer schonen können. Im Herbst ein Renner sind Ihre Angebote rund um den Apfel, Sie pflücken mit den Kindern Äpfel und pressen frischen Saft, sie haben Freude daran, wenn dieser den Kindern besser schmeckt als der industriell hergestellte Saft und Sie können da gut anknüpfen, wie sinnvoll eine Ernährung mit regional und ökologisch erzeugten Produkten ist.

**Die ganze Aufregung um BNE können Sie ehrlich gesagt nicht so recht nachvollziehen:** das ist doch genau das, was Sie seit Jahren tun?! Es mag jetzt um alten Wein in neuen Schläuchen gehen – aber letzten Endes geht es doch bei dem ganzen Nachhaltigkeits-Hype um nichts anderes als den **Erhalt der Umwelt, oder?**

Neuester Kritik, die seit 30 Jahren etablierte Umweltbildung habe kaum erreicht, dass die Menschen sich wirklich nachhaltiger verhalten, stehen Sie gelassen gegenüber: schließlich weiß man ja nicht, wie die Menschen sich ohne diese jahrelangen Bemühungen heute verhalten würden, womöglich noch viel unökologischer?

In diesem Sinne sehen Sie eine Chance, über die BNE-Diskussion und eine mögliche Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern noch mehr Nachfrage nach Ihren Lieblingsthemen zu schaffen.

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 12**



## Nachhaltigkeit politisch verantworten

Sie sind schon seit zwei Wahlperioden **Mitglied im Gemeinderat**.

Dank Ihrer verbindlichen Art und Ihrer Einsatzbereitschaft haben Sie es in der Lokalfraktion Ihrer Partei schnell zu etwas Einfluss gebracht, seit der letzten Wahl haben Sie sogar eine **ehrenamtliche Dezernatsleitung** übernommen.

Besonders beschäftigen Sie Themen wie **Gedenkarbeit in der Gemeinde**, Bildung allgemein und gesellschaftliches Engagement, wie z. B. die Fördervereine für das öffentliche Freibad und die Stadtbücherei. Wie in vielen Kommunen ist auch in Ihrer die Finanzlage eher prekär und Sie sind froh, dass Fördervereine viele soziale Aufgaben übernehmen.

Als DezernentIn haben Sie schon früh die Erfahrung gemacht, dass in der Politik vor allem kluge Kompromisse zählen, besonders, wenn wirtschaftliche Interessen im Spiel sind. Nun findet das Schlagwort „Nachhaltige Entwicklung“ auch mehr und mehr Platz in den politischen Diskussionen. **Der Gemeinderat ist aufgerufen, Strategiepapiere zu entwerfen, die der Bundes- und Landeslinie nachhaltige Entwicklung folgen.** Gleichzeitig werden Sie als DezernentIn immer wieder aufgefordert, Berichte zur nachhaltigen Entwicklung in Ihrem Bereich vorzulegen. Zum einen durch die VertreterInnen der Opposition im Rat, zum andern aber auch von den Landesministerien.

Ihrerseits finden Sie es wichtig, dass die Einrichtungen in der Gemeinde nun auch selbst vorleben, was im Bereich nachhaltige Entwicklung an Fortschritten erkennbar ist. Besondere Hoffnung knüpfen Sie teilweise auch daran, über das Thema Nachhaltigkeit weitere **Fördergelder für die Gemeinde** zu erschließen, die dann evtl. auch der Schule, den Kitas und allen anderen Bildungseinrichtungen zugute kommen.

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“
- Nationaler Aktionsplan
- Nachhaltigkeitsstrategie Hessen





**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 13**



## Zukunft für die Jugend

Sie sind direkt nach Ihrem Studium – und nach einer halbjährigen Work-and-Travel-Tour durch Australien und Neuseeland – nun in **Ihrem ersten Job** angekommen.

Im letzten Herbst haben Sie sich den „**Fridays-for-Future**“-Demos in Ihrer Stadt angeschlossen. Durch Ihre Reiseerfahrung ist Ihnen eine **global gerechte Welt** sehr wichtig. Die weltweite Entwicklung bereitet Ihnen Sorgen, und auch die etablierten gesellschaftlichen Systeme und ihre politischen Verflechtungen missfallen Ihnen. Sie empfinden fast Angst, dass für Sie, wenn Sie im mittleren Alter sein werden, **sehr negative Zukunftsaussichten** bestehen.

Sie versuchen selbst, sich entsprechend anders zu verhalten: Sie sind Mitglied in der **SOLAWI-Gruppe** des Biobauernhofs im Nachbarort, kaufen Kleidung im **Second-Hand-Shop**, versuchen möglichst vegan zu essen und fahren auch kein Auto, sondern nutzen den Nahverkehr und im Notfall das Carsharing-Angebot.

Und nun, gleich in Ihrem ersten Berufsjahr, trat auch noch die **Corona-Krise** auf. Die geplante Sommertour mit Ihrem Freund im VW-Bus in den Nahen Osten mussten Sie schweren Herzens absagen.

Sie sind der Meinung, dass ein **radikales Umdenken** und eine große gesellschaftliche Veränderung notwendig sind, **damit unser Planet Erde noch eine Zukunft hat**.

Sehr gerne würden Sie sich mit anderen Bildungseinrichtungen und überhaupt mit vielen engagierten Akteuren zusammen dafür einsetzen, dass Politik und Wirtschaft nachhaltiger und gerechter werden.

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“
- Artikel von Maja Göpel in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung
- Audiobeitrag Deutschlandfunk: Der Mensch erschien im Anthropozän



**PARITÄTISCHES**  
**BILDUNGSWERK**  
HESSEN

# SIMULATIONSTAG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

**AUFTRAGSKARTE 14**



## Die lokale Wirtschaft gewinnen

Sie kommen **aus einem handwerklichen Familienbetrieb mittlerer Größe**, der aktuell von Ihrer Schwester geführt wird. Sie fühlen sich diesem Betrieb sehr verbunden, auch wenn Sie selbst einen anderen beruflichen Weg eingeschlagen haben.

Als **WirtschaftskundelehrerIn** wissen Sie, dass kleine und mittlere Betriebe das Rückgrat der deutschen Wirtschaft ausmachen. Solche **Betriebe sind Standortfaktoren** und engagieren sich auf vielfältige Art in ihren Gemeinden. Sie sichern Ausbildungsplätze und stellen damit die Voraussetzung her, **dass junge Menschen vor Ort bleiben können**. Und nicht zuletzt sichern sie durch ihre Steuern die Infrastruktur vor Ort.

Sie beschäftigen sich seit einiger Zeit mit dem Gedanken, dass es wirtschaftlich nicht immer so weiter gehen kann wie bisher: schneller, höher, weiter, mehr ...

Was tun, wenn Betriebe an die Grenzen ihres Wachstums und an die Grenzen der verfügbaren Ressourcen stoßen? **Wie kann im Einklang mit der Biosphäre gewirtschaftet werden?**

Sie waren beeindruckt von einem **Statement von Wolfgang Grupp**, Inhaber von Trigema: „Nicht Macht, Marktanteile und Größe dürfen für unser Handeln bestimmend sein, sondern Solidität, Verantwortung für die Mitmenschen, Gerechtigkeit und Beständigkeit.“ (Zitat von der Website <https://www.trigema.de/unternehmen/philosophie/>, 10.08.2020).

Als MitarbeiterIn einer Bildungseinrichtung vor Ort könnten Sie sich vorstellen, auf Wirtschaftsbetriebe, die Innung etc. zuzugehen und z. B. Zusatzfortbildungen für Azubis anzubieten oder auch Vorträge für BetriebsinhaberInnen zu organisieren und mit ihnen **Fragen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise** zu bearbeiten.

Infos:

- Handreichung „BNE an Volkshochschulen“